Fot. Grainer

Die Wandlungen
einer begehrenswerten Frau:
Die Dichterin
Fürstin Mechthilde Lichnowsky als junge Gattin des deutschen Botschafters in London.

zogenen Brauen, die eine Greta Garbo den Frauen vorgemacht hat, vorgestern war es der Madonnenscheitel der Cléo de Merode, und vor fünfzig Jahren mußten es „junonische" Schultern und Hüften sein. Eines aber dürfte sich durch alle Zeiten gleichgeblieben sein: Fehler machen die Frau begehrenswert, und Vollkommenheit schreckt ab. Vollkommene Tugend ist wie eine Mauer, vollkommene Schönheit macht Männern Angst, und vollkommener Verstand, wenn es solchen bei einer Frau gäbe, würde sie rettungslos in die Einsamkeit fallen lassen. Eine Frau, die mit Verlobung, Ehe und Zweikindersystem zufrieden ist, darf vielleicht vollkommen gutmütig sein. Aber die begehrte Frau, die Frau, die als Frau Erfolg hat, muß — muß! — einen Schuß

Fot. Wide World

Fürstin Mechthilde Lichnowsky,
als reife, erfahrene Frau, die Dichterin vieler kluger und doch weiblicher Bücher.

SLUB Wir führen Wissen.
http://digital.slub-dresden.de/id358216435-19300100/73
gefördert von der Deutschen Forschungsgemeinschaft DFG
UNIVERSITÄT ERFURT